

Auszug aus dem Bericht des Württembergischen Innenministeriums über die Tätigkeit in den Rechnungsjahren 1927, 1928 und 1929, Herausgabe 1932

Flussbeschreibung: Steinlach, Echaz und Erms

Kapitel 3 – Hochwasser und Eisgang (Auszug)

Seltener treten große Hochwasser an der Echaz auf. Hierunter fallen aus früherer Zeit die Hochwasser in den Jahren 1784, 1789, 1817, 1824 und 1851. Das Hochwasser am 9. Mai 1889 riss bei Wannweil zwei Wehre und eine Brücke fort. Aus den letzten Jahrzehnten sind das Hochwasser vom 30. März 1895 und das seit Menschengedenken größte Hochwasser vom 20. Mai 1906, das große Schäden an den Wehren verursacht hat, zu erwähnen. Die Ursache des Letzteren bildete ein 26stündiger Dauerregen mit einer Gesamtniederschlagshöhe von 120 mm, der am 19. Mai abends 6 Uhr einsetzte. Am 20. Mai vormittags 6 Uhr erreichte die Flut nach einer Anlaufzeit von 12 Stunden in Reutlingen ihren Scheitel. Die Wassermenge wurde in Reutlingen zu rund 80 cbm/sec und an der Mündung zu rund 135 cbm/sec ermittelt. Bei dem Hochwasser vom 28. bis 30. Oktober 1824 soll die Echaz unterhalb der Arbachmündung in Reutlingen 125 cbm/sec abgeführt haben.

Von den Seitenzuflüssen der Echaz ist als bemerkenswert zu berichten, dass der Eierbach infolge eines Starkregens im Quellgebiet am 12. Mai 1853 in Pfullingen eine Tiefe von 3,25 m erreicht hat.

Auch an der Erms gehören Hochwasser zu den Seltenheiten. Größere Überschwemmungen fanden in den Jahren 1661, 1687, 1691, 1741, 1779, 1789, 1816 und 1849 statt. In den letzten 40 Jahren ist kein großes Hochwasser zu verzeichnen. Bei dem Hochwasser am 30. März 1895 führte der Fluss in Riedrich etwa 34 cbm/sec. Die Metzinger Stadtchronik weiß über außerordentliche Überschwemmungen aus früherer Zeit folgendes zu berichten:

„Unser Ermsfluss hat an der offenen Lage Metzings seine Naturgewalt durch Uferaustritte des öfteren entfaltet, z.B. 1661 und 1687. Eine der bedeutendsten Überschwemmungen ereignete sich den 9. Juli 1741. Das auf dem Viehmarkt (Lindenplatz) allein befindliche Wachthaus wurde ringsum von den wilden Fluten umfungen und unterwühlt; es stürzte zusammen, und weil gerade ein Feuer auf dem Herde brannte, geriet das einstürzende Gebälk von Wasser umgeben in Flammen. Die Hausfrau – ein armes Soldatenweiblein – stürzte von der Bühne herab und kam elendiglich und langsam im Feuer um, ohne dass die ziemlich weit entfernten Zuschauer zur Hilfe heranrücken konnten.

Auf einen schneereichen Winter folgte Ende Juli 1789 die größte Überschwemmung im schönen Ermstal. Durch mäßige, aber zweitägige ununterbrochene Regen ist die Erms mit ihren Nebenbächen sehr angeschwollen. Am 29. Juli nachmittags 1 Uhr versuchten hiesige Einwohner oberhalb der Wehre und an den Brücken den anrückenden Hölzern und Baustämmen freien Abzug zu verschaffen, das übervolle Flussbett flutete gewaltig über, sodass mächtige Wasserwogen auf die Häuser eindrangen. Gegen Abend stürzte das erste Haus zusammen, demselben Schicksal fielen bald weitere anheim. Die Wellen stiegen bis zum folgenden Tag morgens 1 Uhr. Im ganzen waren 16 Häuser von Erdboden verschwunden, 4 weitere Gebäude hatten starke Beschädigungen aufzuweisen. Das Mühlwehr war entfernt, die Mahlmühle zerstört, 7 Morgen Acker sind weggeschwemmt; auch 55 Morgen Wiesen und Grasgärten verwüs-

tet worden. Auf der Markungsgrenze gegen Neuhausen kamen 10 römische Altäre zum Vorschein. Der Gesamtschaden erreichte die Summe von 52 579 Gulden. Die in höchste Gefahr geratenen Hausbewohner retteten mit knapper Not ihr Leben, es ist damals wunderbarerweise niemand ertrunken.“

Nach anderen Urkunden stürzte bei einer Überschwemmung im Juli 1787 im hinteren Mauchental bei Urach ein Berg ein. Am 14. Juni 1819 richtete ein Hochwasser große Schäden zwischen Metzingen und Riederich an. Große Überflutungen in den Jahren 1824 und 1830 rissen das auf Markung Metzingen liegende unterste Ermswehr weg. Unterhalb Seeburg wurde das Flussbett bei einem Hochwasser vom Februar 1876 durch Geschiebe vollständig zugeschwemmt, sodass eine gründliche Ausräumung erfolgen musste.